

reiche und der Golfstrom seine erwärmende Kraft nicht tiefer als 700 Faden erstrecke; unterhalb dieser Grenze nehme die Temperatur für je 200 Faden Tiefe um 0.2 Grad ab. Das Wasser aus grossen Tiefen enthalte eine bedeutende Menge von Kohlensäure und gelösten organischen Substanzen.

Einsendungen für das Museum.

Joh. Franzl. Eine Suite von Petrefacten aus Niederkreuzstätten in Nieder-Oesterreich.

Die im verflossenen Herbste vom Amtsdienner Franz Kalunda in dem Einschnitte der im Bau begriffenen Eisenbahn unmittelbar am Orte Niederkreuzstätten, nördlich von Wien, gesammelte Suite von Petrefacten des dortigen marinen Sandes enthält folgende Arten:

<i>Ancillaria glandiformis</i> Lam.	<i>Turritella gradata</i> Menke.
<i>Cypraea sanguinolenta</i> Gmel.	<i>Natica Josephinia</i> Risso.
<i>Columbella curta</i> Bell.	<i>Nerita picta</i> Fér.
<i>Terebra fuscata</i> Br.	<i>Melanopsis impressa</i> Kraus.
„ <i>Basteroti</i> Nyst.	<i>Bulla Brocchii</i> Micht.
<i>Buccinum Caronii</i> Br.	<i>Solen vagina</i> L.
„ <i>miocanicum</i> Mich.	<i>Psammosolen coarctatus</i> Gmel.
„ <i>echinatum</i> Hörnes.	<i>Tugonia anatina</i> Gmel.
<i>Murex sublavatus</i> Bast.	<i>Tellina planata</i> L.
<i>Pyrula cornuta</i> Ag.	<i>Venus umbonaria</i> Lam.
<i>Cancellaria inermis</i> Pusch.	<i>Grateloupia irregularis</i> Bast.
<i>Pleurotoma asperulata</i> Lam.	<i>Cytherea pedemontana</i> Ag.
„ <i>Schreibersi</i> Hörn.	<i>Diplodonta rotundata</i> Mont.
„ <i>Jouanetti</i> Des Moul.	<i>Lucina incrassata</i> Dub.
„ <i>pustulata</i> Brocc.	„ <i>ornata</i> Ag.
„ <i>calcarata</i> Grat.	„ <i>Dujardini</i> Desh.
<i>Cerithium doliolum</i> Broch.	<i>Arca diluvii</i> Lam.
„ <i>pictum</i> Bast.	„ <i>Rollei</i> Hörn.
„ <i>rubiginosum</i> Eichw.	<i>Mytilus Haidingeri</i> Hörn.
„ <i>lignitarum</i> Eichw.	<i>Ostrea</i> sp.
„ <i>papaveraceum</i> Bast.	

Dr. U. Schloenbach. J. Krutta. Petrefacten-Sammlung aus der böhmischen Silurformation.

Die Aufstellung der ungemein reichhaltigen Petrefacten-Sammlung aus dem böhmischen Silurbecken, welche ich zu Ende des vorigen Jahres im Auftrage des Herrn J. Krutta von Herrn J. Barrande aus dessen Doubletten-Vorräthen für unsere Anstalt übernommen und welche bereits in einer früheren Sitzung als eine der grossartigsten Bereicherungen unseres Museums in neuerer Zeit hervorgehoben wurde¹⁾, ist nunmehr durch Herrn Bergrath Stur beendet.

Die ganze Sammlung ist streng nach den Barrande'schen Etagen und den einzelnen Unterabtheilungen derselben und innerhalb der letzteren nach den einzelnen Localitäten geordnet, so dass die relative Arten- und Individuen-Zahl der an den einzelnen Localitäten und in den

¹⁾ Verhandl. 1869, Nr. 15, p. 336.

einzelnen Niveaux vorkommenden organischen Reste sich bei einer Durchsicht der Aufstellung unmittelbar ergibt und man so einen wahren Ueberblick über die Verhältnisse der böhmischen Silurfaunen gewinnt, wenn auch die seltensten oder nur als Unica vorhandenen Formen natürlich in dieser Sammlung fehlen. Gleich auf den ersten Blick sieht man, dass sowohl in Bezug auf die Individuenzahl als auf die Mannigfaltigkeit der Formen die Abtheilungen *E* — *e* 2 und *F* — *f* 2 den ersten Rang einnehmen. Ihnen schliesst sich Barrande's Etage *D*, mit ihren Unterabtheilungen *d* 1 — *d* 5, hierauf die Primordial-Fauna, Etage *C*, dann erst die jüngsten Faunen des Beckens mit ihren merkwürdigen Cephalopoden-Formen an.

Die Anzahl der unserem Museum übergebenen Stücke beträgt an 5200, welche zusammen 737 verschiedene Species darstellen, die sich auf 135 Genera vertheilen. In letzterer Beziehung muss ich bemerken, dass bei den Brachiopoden, zu deren Neubearbeitung Herr Barrande die Vorbereitungen allerdings schon sehr weit geführt, aber noch nicht beendigt hat, einstweilen alle jene Formen, die man in früherer Buchscher Zeit als *Terebratula* bezeichnete (d. h. ausser den eigentlichen Terebrateln und deren Untergattungen auch die Arten von *Rhynchonella*, *Spirigera*, *Spirigerina* etc.) unter der einzigen Gattungs-Bezeichnung *Terebratula* noch vereinigt gelassen sind; eben so sind die in neuester Zeit von *Orthoceras* abgetrennten Untergattungen, wie *Huronia* etc. noch nicht berücksichtigt worden.

Von diesen 135 Gattungen kommen 34 mit 150 Species auf die Trilobiten; die artenreichsten derselben sind *Acidaspis* mit 16 verschiedenen Formen, *Bronteus* ebenfalls mit 16, *Phacops* mit 14, *Dalmanites* mit 13, *Cheirurus* mit 10 u. s. w. Die grosse Anzahl der im Allgemeinen so seltenen vollständigen Exemplare von Trilobiten verleiht diesem Theile der Sammlung einen ausserordentlichen Werth. Die anderen Crustaceen, worunter namentlich die Entomostraceen häufiger und theilweise in riesigen Exemplaren vorkommen, sind durch 11 Genera mit 24 verschiedenen Species vertreten.

Die Cephalopoden umfassen 13 Genera mit 190 Species. Bei Weitem die häufigsten und mannigfaltigsten darunter sind die Arten der Gattung *Orthoceras*, von welcher 109 verschiedene Species, grossentheils mit erhaltenen Wohnkammern und Mundrändern der Schale vorhanden sind. Die schöne Erhaltung der meisten Exemplare gestattet ein genaues Studium der Structur und Sculptur der Schale, deren verschiedenartige Eigenthümlichkeiten Herr Barrande mit so bewunderungswürdigem Scharfsinn beobachtet und erläutert hat, und deren Kenntniss auch für das Studium der Cephalopoden im Allgemeinen sowie für eine natürliche Classification derselben von so grosser Wichtigkeit ist. Nächst *Orthoceras* ist die artenreichste Gattung *Cyrtoceras*, durch 34 verschiedene Formen vertreten, *Trochoceras* durch 11, *Phragmoceras* durch 10, *Gomphoceras* durch 7, *Goniatites* durch 6, *Nautilus* durch 4, *Lituites*, *Gyroceras* und *Ascoceras* durch je 2, *Hercoceras*, *Bathmoceras* und *Bactrites* durch je eine.

In der Abtheilung der Gastropoden vertheilen sich 82 Species auf 20 Genera. Die artenreichsten darunter sind *Capulus* mit 20 Species, *Turbo* mit 7, *Bellerophon* und *Euomphalus* mit je 6 u. s. w.

Die Pteropoden zerfallen in 5 Genera mit 29 Species, wovon allein auf *Conularia* 12 und auf *Hyolithes* 10 kommen.

Von Acephalen sind 18 Genera in 54 Species vorhanden, darunter *Avicula* mit 10, *Cardiola* mit 8, *Cypricardia* mit 6, *Mytilus* mit 5 Arten etc.

Die individuenreichste Abtheilung, und nächst den Cephalopoden auch die artenreichste, ist die der Brachiopoden. Die nahezu 2500 Nummern derselben bilden 182 spezifische Formen, welche sich auf 9 Gattungen vertheilen; von den letzteren begreift die Gattung *Terebratula* (im alten, weiten Sinne genommen) 71 Species, *Leptaena* 30, *Spirifer* 29, *Orthis* 22, *Pentamerus* 13, *Chonetes* 7, *Discina* 5, *Lingula* 4, *Cyclus* 1.

Die Echinodermen bilden 7 Genera in 10 Species, die übrigen niederen Thiere, mit Ausschluss der Graptolithen, welche durch 3 Genera mit 13 Species vertreten sind, 15 Genera mit 26 Species, darunter einige Formen von sehr problematischer systematischer Stellung.

Aus dem Pflanzenreiche haben wir nur 1 Species, die *Hostinella Hostinensis* erhalten, welche der jüngsten Fauna angehört.

Der Umstand, dass Herr J. Barrande im Interesse unserer Anstalt sich der ausserordentlichen und zeitraubenden Mühe unterzogen hat, alle diese Stücke mit grösster Liberalität selbst auszuwählen und zu bestimmen, verleiht dieser Sammlung für das Studium einen ganz unschätzbaren bleibenden Werth, und wir sind daher ihm eben so sehr, wie Herrn J. Krutta für diese glänzende Bereicherung unseres Museums zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet.

Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen.

Dr. M. N. Dr. E. Ehlers. Ueber fossile Würmer aus dem lithographischen Schiefer in Bayern. Sep.-Abdr. Paläontographica XVII. 1869. 30 Seiten Text (4) und 7 Tafeln. Gesch. d. Verf.

Die ungünstigen Bedingungen, welche der Körper der Würmer der Fossilisation bietet, und die daraus entspringende Seltenheit derartiger Ueberreste, sowie die geringe Aufmerksamkeit, welche die Paläontologen diesen Fossilien gewidmet haben, sind Ursache, dass wir über die Geschichte der freilebenden Thiere der genannten Classe bis jetzt nur sehr wenige bestimmte Daten besitzen. In der vorliegenden Arbeit ist diese Lücke wenigstens für einen kleinen Zeitabschnitt ausgefüllt; die lithographischen Schiefer von Solenhofen, in welchen die Erhaltung, selbst der feinsten Theile möglich war, haben auch eine Reihe von Wurmresten geliefert, deren Bearbeitung wir hier in erschöpfender Gründlichkeit und gestützt auf die speciellste Kenntniss der jetzt lebenden, verwandten Formen finden.

Die beschriebenen Arten, welche mit Bestimmtheit für Würmer erklärt werden konnten, gehören den folgenden Gattungen an, welche sämmtlich vom Verfasser aufgestellt wurden und zur Zeit auf die Solenhofer Schiefer beschränkt erscheinen: *Eunicites* (4), *Lumbriconereites* (1), *Meringosoma* (1), *Ctenoscolex* (1), *Epi-trachys* (2). Den Schluss bildet die Betrachtung einiger Problematica, deren Zugehörigkeit zu der hier behandelten Thierklasse nur wahrscheinlich gemacht, vor der Hand aber nicht bewiesen werden kann.

Es ist nur zu bedauern, dass die grösse Seltenheit einigermassen kenntlich erhaltener derartiger Reste es ziemlich unwahrscheinlich macht, dass wir noch aus einer Reihe von Ablagerungen ähnliche interessante Aufschlüsse über die Entwicklung dieser Thiere erhalten werden.

F. v. V. Gustav Tschermak. Ueber den Simonyit, ein neues Salz von Hallstatt. Aus dem LX. Bd. d. Sitzungsab. d. kais. Akad. d. Wissensch.